

„Regionale Vorausschau 2“

Interview mit Hans-Peter Hiepe, Leiter der Innovationsinitiative Unternehmen Region vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
Länge 4min19
Datum 21.06.2005

geführt von Erich Wittenberg - www.audiolink-online.de

Interview

Herr Hiepe, Sie sind der Leiter der Innovationsinitiative „Unternehmen Region“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Veranstaltung „Regionale Vorausschau, Innovationsentwicklung Ostdeutschland“ ist zu Ende gegangen. Was wollten Sie mit dieser Veranstaltung erreichen, was haben Sie erreicht?

HIEPE: *Uns hat die Frage umgetrieben, inwiefern der vielleicht im engeren Sinne betrachtete Innovationsprozess – der sich in Regionen vollzieht, der aber vor allen Dingen auf unternehmerischer Tätigkeit und Forschung und Entwicklung fußt – inwiefern dieser Prozess, wenn er betrachtet und gestaltet wird, erweitert werden muss um einen Aspekt der Vorausschau sowie der Formulierung und Herausarbeitung von Zielen, verbunden mit den konkreten Problemlagen und Ausgangssituationen, wie es sie in Regionen gibt. Also eine breitere Unterstützung und eine breitere Gesamtschau – eine ganzheitliche Betrachtung auf diesen Entwicklungsprozess in den Regionen.*

Der Begriff Vorausschau ist betont worden – auch von Ihnen eben – was ist der Unterschied zwischen Vorausschau und Planung?

HIEPE: *Da gibt es sicherlich fließende Übergänge. Planungen sind sehr eng und sicherlich sehr disziplinär, branchenbezogen und fragestellungsbezogen angelegt. Sie zeichnen sich durch Handlungsanweisungen, Ziele, Schritte diese Ziele zu erreichen und Arbeitspläne aus und sie sind auf konkrete Fragestellungen reduziert. Vorausschau geht darüber hinaus. Das heißt nicht, dass Vorausschau nicht ohne Momente des Controllings und des Monitorings denkbar sind – im Gegenteil. Aber Vorausschau weitet den Blick, nimmt größere Distanzen gewissermaßen auf – und vor allen Dingen eine breite Beteiligung unterschiedlicher Sichtweisen. Also ein wesentliches Element von Vorausschau ist die hohe Partizipation unterschiedlichster Akteure im jeweiligen Kontext. Das kann eine Region sein, das kann ein thematischer Kontext sein – wie auch immer.*

Foresight, Vorausschau hat viel zu tun mit Vernetzung, mit Kooperation, mit Kommunikation unter und zwischen den beteiligten Mitgliedern. Wie wird die Diskussion zwischen den Teilnehmern dieser Veranstaltung weitergeführt?

HIEPE: *Es ist eigentlich ganz selbstverständlich und es bezweifelt keiner, wie notwendig Kooperationen sind und wie notwendig Vernetzungen sind. Das ist eine Grunderfahrung, über die man nicht wirklich diskutieren muss. Die eigentliche Frage ist, wie man das tut und welche Themen man in diese Kooperation einbringt und zu welchem Erfolg Kooperationen führen sollen. Sicherlich gibt es einen Unterschied, ob man die Kooperation sehr stark unternehmensbezogen auf*

Innovationen ausgerichtet, oder ob man den Kreis weitet und die Region einbezieht und welche Akteure in der Region einbezogen werden. Also ohne Frage – Kooperation ein zentrales Element. Die Frage ist immer, wie kooperiert man, welche Funktion haben Netzwerke die entstehen für die Innovationsfähigkeit der Region selbst.

Was kann denn Ihrer Meinung nach der Unternehmer/die Unternehmer tun, um den Innovationsprozess innerhalb des Rahmens der regionalen Vorausschau zu beschleunigen, zu unterstützen?

HIEPE: Also das ist immer sehr schwierig, Unternehmern da einen Rat zu geben. Aber man kann sicherlich guten Gewissens empfehlen, dass sich Unternehmer in solche Prozesse einbringen; also ihre Interessen, Sichtweisen und ihre spezifischen Erfahrungen in regionale Entwicklungsprozesse einbringen und sie nicht nur Beratern und externen Experten überlassen. Externes Expertenwissen ist sehr wichtig, das Prozesswissen ist sehr wichtig. Man braucht diese externe Expertise – auch als Unterstützung – aber umgekehrt müssen das konkrete unternehmerische Wissen und die Interessen in diesen Prozess zwingend eingebracht werden.